

Bestrebungen der Zeit, um, nach Kräften, auch an ihrer Verwirklichung mit zu arbeiten; nirgends mit einem Worte einseitige, willkürliche Abgeschlossenheit, sondern überall das Gefühl, das Bewußtsein, im großen Getriebe der Zeit auch ein Rad zu bilden, und zwar nicht eines im mechanischen Sinne, sondern eine menschliche Triebkraft, die das Terenzische „*homo sum et nil humani a me alienum puto*“ zum Wahlspruch genommen hat.

Daß eine so bedeutende Persönlichkeit, wie die von F. A. Brockhaus nach allen Seiten hin war, als Charakter, als Staatsbürger, als Culturmensch, als Berufsmann, es schon längst verdient hätte, durch eine eigene Biographie dem Andenken der Nachkommen aufbewahrt, wie der Erinnerung der jetzt schon seltenen Mitlebenden neubelebt wieder vorgeführt zu werden, ist eine literar-historische Berechtigung, die mit ebensoviel Leichtigkeit und Begründung auszusprechen, wie mit Schwierigkeit in Ausführung zu bringen war, da, besonders in Folge des frühzeitigen Todes des Verewigten, eine Menge Umstände zusammentrafen, die ein solches Unternehmen, wenn es seines Gegenstandes würdig sein sollte, früher ganz unmöglich, später aber höchst schwierig, umständlich und demnächst langwierig machen mußten. Mit um so lebhafterem Danke ist die Erfüllung dieses Wunsches aufzunehmen, die demselben gerade jetzt zur passendsten Zeit, zur Feier des hundertjährigen Geburtstages von F. A. Brockhaus zu Theil ward; mit doppeltem Danke, weil sie auf eine der schwierigen Aufgabe so in jeder Hinsicht würdige Weise gelöst ward, einfach und doch lebendig, gründlich und doch geistvoll, warm und doch wahrhaftig. Wir meinen den eben erschienenen ersten Theil von „Friedrich Arnold Brockhaus. Sein Leben und Wirken nach Briefen und anderen Aufzeichnungen geschildert von seinem Enkel Heinrich Eduard Brockhaus. Mit einem Bildniß nach Vogel v. Vogelstein“ (Leipzig 1872, Brockhaus).

Wenn man sagen kann, daß durch die von Cl. Th. Perthes gelieferte Biographie seines Vaters der eine Eckstein zu einer pragmatischen Geschichte des deutschen Buchhandels gelegt worden, so kann man mit Fug auch behaupten, daß diese Geschichte des Lebens von F. A. Brockhaus den entsprechenden andern Eckstein liefere, und daß es nun nur noch gleich befriedigender Biographien von Cotta und Reimer bedürfe, um den noch übrigen zwei Ecksteinen gerecht zu werden.

Aber nicht nur für den Buchhandel und den Buchhändler ist diese Biographie F. A. Brockhaus' — ganz ähnlich darin der Perthes'schen — von höchstem Interesse, sondern überhaupt für Jeden, dem die Culturentwicklung des deutschen Volkes, der nationale Aufschwung desselben, durch all die Phasen, die derselbe durchgemacht, und all die Schwankungen, die sich daran geknüpft, am Herzen liegt; denn Brockhaus war nicht bloß ein schöpferischer Industrieller, ein neue Bahnen einschlagender genialer Buchhändler, sondern auch ein nationeller, politischer Charakter, ein Patriot im besten Sinne des Wortes, der seine Schaffenskraft auch auf den Gebieten des Staats- und nationellen Lebens zu bethätigen bestrebt war. Es ist dies eine Seite im Leben dieses Mannes, welche, wie bei Perthes, nicht nur dessen Bedeutung für die Mitwelt und die Berufsgenossen, sondern auch für die Nachwelt und das gesammte geistige Leben der Nation involvirt. Sie so recht thatsächlich zur Anschauung gebracht und so den Mitlebenden nicht bloß, sondern auch den folgenden Generationen das Bild eines Mannes vorgeführt zu haben, der, indem er in seinem speciellen Beruf unmittelbar schöpferisch und gestaltend wirkte, zugleich auch über seine Kreise hinaus seinem schaffenden Geiste eine mittelbare Wirksamkeit zu eröffnen wußte, eines Mannes, von dem es mit Recht ebenfalls heißen konnte: „Nimm ihn alles in allem — er war ein Mann“ — dies Bild schmucklos, aber treu, farbenreich, aber ungeschminkt uns vorgeführt zu haben, wird das unbestrittene Verdienst dieser Biographie bleiben, in welcher der Enkel nicht nur

seinem Ahnherrn ein würdiges Denkmal gesetzt, sondern zugleich ganz unwillkürlich dem Geiste, wie er von dem Gründer des Hauses Brockhaus auf dasselbe übergegangen und als charakteristische Eigenschaft „*per varios casus, per tot discrimina rerum*“ hindurch von demselben festgehalten worden ist, den reinsten und darum wohlthuedensten Ausdruck zu geben gewußt hat.

Wir halten es daher für angezeigt, und insbesondere ganz dem Zwecke dieser Blätter entsprechend, auf Grund dieses Werkes von Dr. E. Brockhaus und einer andern bei Gelegenheit des hundertjährigen Jubiläums des Geburtstages von F. A. Brockhaus erschienenen Veröffentlichung dieses Handelshauses einen Ueberblick des Lebens und Wirkens des Gründers vorzuführen, den Zeitgenossen zur wohlthueden Erinnerung, und den Spätergeborenen zum erfrischenden Antrieb.

Ehe wir darauf des Nähern eingehen, müssen wir noch mit wenigen Worten des von Dr. E. Brockhaus vorangeschickten „Vorwortes“ gedenken, in welchem derselbe erklärt, aus welchen Gründen und Umständen erst jetzt, fast fünfzig Jahre nach dem Ableben des zu Schildernden, es möglich geworden sei, eine Biographie desselben zu liefern; in welchem er ferner seine persönliche Stellung zu dem Unternehmen sowie den Zweck des letztern auseinandersetzt, die Methode, sowie den Geist und die Gesinnung, die ihn bei der Arbeit geleitet, darlegt und schließlich die baldige Vollendung des ganzen Werkes durch einen zweiten Theil — da bis zum säcularen Geburtstagsjubiläum nur der erste, das Leben und Wirken F. A. Brockhaus' bis zu dessen definitiver Uebersiedelung nach Leipzig umfassende Theil beendet werden konnte — in Aussicht stellt.

Wenn wir den sich durch das ganze Werk ziehenden Geist, in dem sich Wahrheitsliebe mit Pietät, anspruchslose Schlichtheit mit gediegener Bildung, Brunklosigkeit mit der Kunst der Darstellung, richtiges Urtheil mit maßvoller Form aufs harmonischste paaren, in der Vorrede in ausdrucksvoller Weise specifisch hervortretend finden, so ist dies ganz natürlich und um so erfreulicher, da es die beste und für den Verfasser ehrenvollste *captatio benevolentiae* des Lesers ist. Wir können dabei dem Verfasser versichern, daß die Bitte, seine Schilderung „als bloßen Versuch einer Biographie anzusehen, und, wenn sie selbst geringe Erwartungen nicht befriedigen sollte, dies wenigstens zum Theil Umständen, die außer dem Verfasser liegen, zuzuschreiben“, ganz überflüssig war. Und wenn der Verfasser ferner gewissermaßen zur Entschuldigung anführt: „Ich bin nicht berufsmäßiger Schriftsteller, sondern praktischer Geschäftsmann; außer der selbst bei vollständiger Befähigung erforderlichen Uebung fehlte mir aber auch die zu einer bessern Lösung der Aufgabe nöthige Zeit“, so wird der Leser der Biographie ihm nur die Begründung der letztern Exception zugestehen können. Ebenso wenig können wir mit dem Verfasser in dem Zweifel übereinstimmen, den er zwischen den Zeilen da ausspricht, wo er die von ihm besorgte historische Methode auseinandersetzt. Wir halten vielmehr dieselbe für die zur Zeit einzig praktische und darum auch wissenschaftlich richtige. Zu einer historisch-künstlerischen Verarbeitung des Stoffes ist es jetzt entweder zu spät oder zu früh. Eine solche hätte entweder bald nach dem Tode des verewigten F. A. Brockhaus, als der persönliche Eindruck desselben noch frisch in den Gemüthern seiner Freunde und Mitwirkenden lebte, erscheinen müssen, oder müßte in einer noch fernern Zeit als der jetzigen rein vom Standpunkte der Literaturgeschichte aus geschrieben werden; im erstern Falle — der eben, wie Dr. E. Brockhaus nachweist, aus äußern Gründen und Umständen ganz unmöglich war — würde eine, wenn auch möglicherweise höchst lebendige, farbenvolle, allemal aber höchst subjective Darstellung, im letztern aber eine rein historisch abgeschlossene, ganz objective, darum aber auch in diesem Falle, wo es sich nicht um ein plastisch sich darstellendes oder dramatisch bewegtes Leben handelt, für die große